

**STEREO (DE)**  
**May 2016**  
**Berthold Klostermann**



**Fresu/Galliano/Lundgren**

**MARE NOSTRUM II**

Act/Edel

An die gleichnamige Marineoperation zur Rettung von Flüchtlingen war noch nicht zu denken, als Paolo Fresu, Richard Galliano und Jan Lundgren sich 2007 zu „Mare Nostrum“ zusammaten. Sie griffen die altrömische Bezeichnung für das Mittelmeer auf, um die mediterrane Färbung ihrer Musik anzudeuten. Als sie 2014 erneut ins Studio gingen, war das Seenotrettungsprogramm in vollem Gang, der Name „Mare Nostrum“ von beklemmend neuer Bedeutung. „Mare Nostrum II“ ist davon unberührt: kein Wort in den Liner Notes, keine Widmung, kein Titel, die Bezug nähmen.

Stilistische Offenheit ist, was den sardischen Trompeter, den französischen Akkordeonisten und den schwedischen Pianisten auszeichnet. Jeder für sich bezieht Elemente aus Jazz, Volks- und klassischer Musik in sein Spiel mit ein und hat den europäischen Jazz damit nachhaltig geprägt. Als Trio schwelgen sie weitgehend swingfrei in betörenden Melodien und luftigen Linien, Fresu vorzugsweise mit gedämpftem Horn und verhangenem Ton, Galliano seufzend bis jubilierend an Balg und Knöpfen, Lundgren als harmonisches Bindeglied an den Tasten.

Alle Beteiligten bringen Originals und eine selbst arrangierte Fremdkomposition mit: Fresu ein Madrigal von Claudio Monteverdi, Galliano Erik Saties populäre „Gnossienne“ Nr. 1, Lundgren ein schwedisches Volkslied – lauter Stücke mit starken Melodien, bei denen Trompete/Flügelhorn und Akkordeon im Wechsel die Lead-Stimme übernehmen. Der „Gnossienne“ gibt Galliano durch Pochen auf den Rahmen seines Instruments einen originellen perkussiven Touch. Bemerkenswert, dass manch eigenes Thema mit solch griffigen Melodien mithalten kann, doch scheinen sich die drei auf deren Wirkung auch zu verlassen. Anstatt packender zu spielen. *Berthold Klostermann*

MUSIK ★★★★★  
 KLANG ★★★★★

